

Inhalt

Vorwort von Christel Bienstein zur ersten Auflage	11
Vorwort von Martina Kern zur dritten Auflage	12
1 Hospizbewegung, Palliative Care und Palliativpflege....	13
1.1 Die Hospizidee – Eine Kultur des Lebens und Sterbens ..	13
1.2 Palliative Care – die Geschichte	15
1.3 Palliative Care – Begriff, Organisationsformen.....	18
1.3.1 Allgemeine Ambulante Palliativversorgung oder ambulanter Hospizdienst	18
1.3.2 Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung	19
1.3.3 Palliativ-Geriatrischer Dienst	19
1.3.4 Palliativstationen.....	20
1.3.5 Hospiz	20
1.4 Palliative Care – verschiedene Professionen – ein Konzept ..	23
1.4.1 Palliativmedizin.....	23
<i>Symptomkontrolle</i>	24
1.4.2 Spiritual Care	24
1.4.3 Soziale Arbeit	25
1.4.4 Psychosoziale Arbeit	26
1.5 Palliativpflege	27
1.5.1 Palliativpflege – physische Dimension und die Bedeutung von Basaler Stimulation	30
1.5.2 Palliativpflege – psychosoziale und spirituelle Dimension..	31
1.6 Erfolgskultur in Palliative Care?.....	32
2 Basale Stimulation.....	34
2.1 Entstehungsgeschichte	34
2.2 Das Menschenbild der Basalen Stimulation und in Palliative Care.....	36
2.3 Wahrnehmung als Begegnungsebene	37
2.3.1 Somatische Wahrnehmung.....	39
2.3.2 Vestibuläre Wahrnehmung.....	40
2.3.3 Vibratorische Wahrnehmung.....	41

2.3.4	Auditive Wahrnehmung	42
2.3.5	Visuelle Wahrnehmung	43
2.3.6	Taktil-haptische Wahrnehmung	45
2.3.7	Orale Wahrnehmung	46
2.3.8	Gustatorische Wahrnehmung	47
2.3.9	Olfaktorische Wahrnehmung	48
	<i>Basale Stimulation und Aromapflege</i>	49
2.4	Körperwahrnehmung	50
2.5	Reaktionen von wahrnehmungsveränderten Menschen	51
2.5.1	Habituation	51
2.5.2	Taktile Abwehr	52
2.5.3	Autostimulation	52
2.6	Entwicklung des Konzeptes	54
3	Die zentralen Ziele der Basalen Stimulation in der Palliativpflege	55
3.1	Leben erhalten und Entwicklung erfahren	59
3.1.1	Entwicklung	60
3.1.2	Leben heißt Atmen	61
3.1.3	Schmerzerlebnis als existenzielle Erfahrung	65
3.1.4	Leben ist Bewegung	67
3.1.5	Leben erhalten heißt essen und trinken	69
3.1.6	Behandlungsentscheidung am Beispiel von Dekubitalulcera ..	72
3.2	Das eigene Leben spüren	74
3.2.1	Schmerzen erleben, um das Leben zu spüren	74
3.2.2	Leben spüren trotz Lähmungen	76
3.2.3	Spastik, Krämpfe – verkramptes Lebensgefühl	78
3.2.4	Ödeme – ein verändertes Körpergefühl	80
3.2.5	Das eigene Leben schmecken	84
3.3	Sicherheit erleben und Vertrauen aufbauen	85
3.3.1	Sicherheit durch Prävention und Prophylaxen?	86
3.3.2	Vertrauen aufbauen in Verwirrtheit und delirantem Syndrom	87
3.3.3	Angst überwinden und Sicherheit erleben	88
3.3.4	Dysphagie	90
3.3.5	Sicherheit und Vertrauen in die medikamentöse Therapie ..	92

3.3.6	Palliative Sedierung – Vertrauen als Voraussetzung	94
3.3.7	Palliative Akutsituationen (Notfälle)	96
3.3.8	Pflege in der Terminalphase	96
	<i>Sterbebegleitung im Krankenhaus – Liverpool Care Pathway LCP</i>	99
3.4	Den eigenen Rhythmus entwickeln	100
3.4.1	Fatigue – eine Herausforderung an den eigenen Rhythmus..	100
3.4.2	Atemrhythmus und Dyspnoe	102
3.4.3	Veränderungen im Tag-Nachtrhythmus	102
	<i>Den Tag beginnen.....</i>	103
	<i>Im eigenen Rhythmus zur Rube kommen</i>	103
3.4.4	Gastrointestinale Probleme	105
	<i>Hungergefühl und Appetit.....</i>	105
	<i>Übelkeit und Erbrechen.....</i>	106
	<i>Völlegefühl und Obstipation</i>	108
3.4.5	Gewohnheiten, Symbole und Rituale	109
	<i>Rituale im Hospiz</i>	112
3.5	Das Leben selbst gestalten	113
3.5.1	Sich einrichten in der letzten Lebensphase	114
3.5.2	Zukunftsplanung gestalten.....	115
	<i>Advance Care Planning – das Lebensende planen:.....</i>	116
3.5.3	Leben und Sterben spirituell gestalten	116
3.5.4	Leben und Trauer selbst gestalten.....	117
	<i>Die zentralen Ziele im Trauerprozess</i>	120
3.6	Die Außenwelt erfahren	120
3.6.1	Wahrnehmungsstörungen	121
	<i>Sehen – Erkennen der Umwelt</i>	121
	<i>Schluckstörungen.....</i>	123
	<i>Apraxie.....</i>	123
3.6.2	Den Radius vergrößern	125
	<i>Sturzgefahr reduzieren.....</i>	126
3.7	Beziehung aufnehmen und Begegnung gestalten.....	128
3.7.1	Verändertes Körperbild verändert die Begegnung.....	128
	<i>Exulzerierende Wunden.....</i>	128
	<i>Ödeme</i>	129

3.7.2	Begegnung trotz Kommunikationsproblemen und Wahrnehmungsstörungen	130
3.7.3	Kommunikation und Interaktion auf nicht verbaler Ebene..	131
3.7.4	Integration von Zugehörigen in der Pflege	133
3.7.5	Sexualität und Zärtlichkeit.....	134
3.7.6	Hospizliche Gastfreundschaft	137
3.8	Sinn und Bedeutung geben und erfahren.....	138
3.8.1	Bewusstseinsstörungen.....	139
3.8.2	Aphasie – Sicherheit und Vertrauen jenseits der Worte	141
3.8.3	Sinnfragen und Schmerzverarbeitung auf spiritueller Ebene –Lebensqualität selbst (neu) definieren.....	143
3.8.4	Mundpflege – sinnvoll erleben	144
3.9	Selbstbestimmung und Verantwortung leben	149
3.9.1	Die autonome Willensbekundung und die Entscheidungsfähigkeit	151
3.9.2	Selbstbestimmung kontra Vernunft? Ernährung und Flüssigkeit trotz Schluckproblemen	153
3.9.3	Nahrungskarenz am Lebensende	154
3.9.4	Selbstverantwortung – Symptomkontrolle und Medikamenteneinnahme	156
3.9.5	Selbstbestimmung und Selbstverantwortung für Pflegende? 157	
4	Was müssen wir über den Menschen wissen?	159
4.1	Biografische Anamnese, Sensobiografie (Sinnesbiografie), Pflegeanamnese	159
4.1.1	Biografische Anamnese	159
4.1.2	Sensobiografie	159
4.1.3	Pflegeanamnese	160
4.2	Genogramm.....	162
4.3	Beziehungsbild	164
4.4	Begegnung und Kennenlernen in der Palliativpflege	165
5	Pflegegrundlagen der Basalen Stimulation in der Pflege.	167
5.1	Berührung	168
5.1.1	Begrüßung.....	169
5.1.2	Kontinuität und Berührungsqualität	170

5.2	Ausstreichungen	172
5.3	Modellieren	173
5.4	Körperpflege – Ganzkörperwaschung	173
5.4.1	Beruhigende GKW	175
	<i>Beruhigende Teilwaschung</i>	176
5.4.2	Belebende GKW	178
5.4.3	Neurophysiologische Waschung	179
5.4.4	Lemniskatenwaschung	181
5.4.5	Spastiklösende GKW – Diametrale GKW	182
5.4.6	Symmetrische GKW	184
5.5	ASE – Atemstimulierende Einreibung	184
	<i>Besonderheiten bei der ASE</i>	185
	<i>Positionierung bei der ASE</i>	185
	<i>Durchführung der ASE</i>	185
5.6	Körperorientierung – den Körper in Bewegung und in Ruhe erleben	188
5.6.1	Wiegen der Extremitäten – Schwere und Leichtigkeit erleben	188
5.6.2	Bewegungsanbahnung – kleine Bewegungen als vestibuläres Angebot	189
5.6.3	Angelehntes Wiegen	189
5.6.4	Körperorientierende Lagerung	190
5.7	Kopf halten und bewegen oder wiegen	193
5.8	Vibratorische Angebote	193
6	Zusammenfassung und Überblick – Angebote der Basalen Stimulation	195
	Literatur	197
	Sachregister	200